EPRC

EUROPEAN POLICIES RESEARCH CENTRE

University of Strathclyde Glasgow

Transnationales LEADER-Projekt Slow (Food) Travel – ein vergleichender Ergebnisbericht

Stefan Kah, EPRC

Januar 2015

MIT UNTERSTÜTZUNG VON BUND, LAND UND EUROPÄISCHER UNION

MINISTERIUM FÜR EIN LEBENSWERTES ÖSTERREICH

LEADER

Das Land Steiermark

Europäischer Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums: Hier investiert Europa in die ländlichen Gebiete

INITIATIVE FÜR NEUE ZEITKULTUR.AT

European Policies Research Centre
School of Government & Public Policy
University of Strathclyde
40 George Street
Glasgow G1 1QE
United Kingdom

Tel: +44 (0) 141 548 3672
Fax: +44 (0) 141 548 4898

Email: eprc@strath.ac.uk

The place of useful learning
The University of Strathclyde is a charitable body, registered in Scotland, number SC015263

INHALT

1. Einführung ... 3
2. Hintergrund zu LEADER und transnationalen Projekten ... 4
3. Projektstruktur und Ziele ... 6
3.1 Ausgangslage ... 6
3.2 Ziele ... 9
3.3 Finanzierung ... 10
4. Teilprojekte ... 11
4.1 LAG Oststeirisches Kernland ... 11
4.2 LAG Steirisches Vulkanland ... 14
4.3 LAGs Redange-Wiltz und Clervaux-Vianden ... 17
4.4 Mission Statement ... 21
5. Projektbeurteilung ... 22
5.1 Bewertung des Projekts durch die Projektpartner ... 22
5.2 Wichtigste Ergebnisse und Mehrwerte von SFT ... 23
5.3 Ausblick ... 25
6. Schlussfolgerungen und Empfehlungen ... 28
7. Anhang ... 30
7.1 Gesprächsleitfaden ... 30
7.2 Gesprächspartner ... 31
7.3 Transnationale LEADER-Projekte in Österreich ... 32
7.4 Literaturverzeichnis ... 33

ABKÜRZUNGSVERZEICHNIS

ELER	Europäischer Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums
ENRD	Europäisches Netzwerk für Ländliche Entwicklung
LAG	Lokale Aktionsgruppe
LEADER	Liaison entre actions de développement de l'économie rurale
SFT	Slow (Food) Travel
TNC	Transnationale Zusammenarbeit (*transnational cooperation*)

1. Einführung

Diese Studie wurde von Stefan Kah, wissenschaftlicher Mitarbeiter am European Policies Research Centre (EPRC) der University of Strathclyde in Glasgow, Vereinigtes Königreich, im Auftrag der LAG Oststeirisches Kernland erstellt.

Das Ziel der Studie ist ein systematischer Ergebnisbericht zum transnationalen LEADER-Projekt „Slow (Food) Travel“ (SFT). Nach einer Einführung zu LEADER und transnationaler Kooperation werden die Projektstruktur, Ziele und Teilprojekte von SFT vorgestellt, bevor eine Projektbeurteilung vorgenommen wird. In dieser werden eine Bewertung des Projekts durch Projektpartner, sowie die wichtigsten Ergebnisse und Mehrwerte diskutiert. Ein Ausblick in mögliche nächste Schritte leitet über zu Schlussfolgerungen und abschließenden Empfehlungen, die Grundlagen für eine mögliche Weiterführung der Zusammenarbeit rund um das Projektthema in der kommenden Förderperiode 2014-20 liefern sollen.

Diese Studie basiert sowohl auf Primär- als auch auf Sekundärforschung:

- Die Teilnahme am Projektabschlussmeeting am 29.-30. September 2014 in Bad Radkersburg sowie die Besichtigung einiger Teilprojekte (z.B. Waggonhotel, Parktherme) bot Gelegenheit zur Informationssammlung und Gesprächen mit Vertretern der vier Partnerregionen. Im Anschluss an das Meeting wurden semistrukturierte Fragebögen zur Projektbeurteilung von den Regionsvertretern beantwortet.
- Die Sekundärforschung beruht auf einer Vielzahl von Dokumenten, sowohl öffentlich zugänglich als auch intern (zur Verfügung gestellt durch die LAG Oststeirisches Kernland). Dazu gehören europäische und österreichische Förderrahmenbedingungen, Studien, Projektbeschreibungen, Sitzungsprotokolle, Projektstatusberichte, etc. (siehe hierzu das Literaturverzeichnis im Anhang).

2. Hintergrund zu LEADER und transnationalen Projekten

Unter LEADER (*Liaison entre actions pour le développement économique rural*) werden seit 1991 Maßnahmen der ländlichen Entwicklung auf lokaler Ebene verwirklicht. Zunächst wurden diese Maßnahmen im Rahmen von sogenannten Gemeinschaftsinitiativen als eigenständige Programme umgesetzt, dann aber ab 2007 in die Mainstream-Förderung aufgenommen. In der Förderperiode 2007-13 werden folgende LEADER-Maßnahmen von Lokalen Aktionsgruppen (LAGs) unterstützt:

- 41: Umsetzung lokaler Entwicklungsstrategien
  - 411: Umsetzung lokaler Entwicklungsstrategien für Wettbewerbsfähigkeit
  - 412: Umsetzung lokaler Entwicklungsstrategien für Umwelt/Landbewirtschaftung
  - 413: Umsetzung lokaler Entwicklungsstrategien für Lebensqualität im ländlichen Raum und Diversifizierung der ländlichen Wirtschaft
- 421: Durchführung von Projekten der Zusammenarbeit
- 431: Arbeit der LAG, Sensibilisierung

Hauptinteresse der vorliegenden Studie liegt auf transnationaler Kooperation (TNC) im Rahmen des Schwerpunkts 421 „Durchführung von Projekten der Zusammenarbeit“. Laut Artikel 65 der Verordnung (EG) 1698/2005 sowie Artikel 39 der Verordnung (EG) 1974/2006 hat Maßnahme 421 das Ziel, zum einen gebietsübergreifende Zusammenarbeit (zwischen LAGs in einem Mitgliedsstaat) und zum anderen transnationale Zusammenarbeit (zwischen LAGs in verschiedenen Mitgliedsstaaten oder Drittländern) zu fördern. Laut Europäischer Kommission wird TNC als Kooperation zwischen verschiedenen ländlichen Gebieten aus mindestens zwei verschiedenen Mitgliedstaaten definiert, in der mindestens eine nach Maßgabe des LEADER-Schwerpunkts ausgewählte LAG beteiligt ist. Weitere Partner können andere lokale Gruppen sein, die eine vergleichbare partizipatorische Vorgehensweise nutzen.

Erfahrungen mit der Umsetzung von LEADER II (1994-99) und LEADER+ (2000-06) haben gezeigt, dass die Zusammenarbeit zwischen LAGs eine effektive Methode zur gemeinsamen Entwicklung neuer Lösungen für häufig auftretende Probleme in ländlichen Gebieten darstellt. So sind laut ENRD Kooperationsprojekte ein probates Mittel, das Zusammenwachsen ländlicher Gebiete in Europa nachhaltig zu fördern.[1] Für 2007-13 hat die Europäische Kommission im November 2008 einen Leitfaden zur Durchführung der Maßnahme „Zusammenarbeit“ veröffentlicht. Darin werden verschiedene Möglichkeiten zur Kooperation dargelegt und die Förderfähigkeit von Maßnahmen diskutiert. Hervorzuheben sind dabei eine Reihe von Punkten:

- Zusammenarbeit erlaubt, **über lokale Denkschemata hinauszugehen**.
- Neben lokaler, regionaler und nationaler Identität wird die **europäische Identität** gefördert.
- Zusammenarbeit kann nur allmählich enger werden, d.h. **längerfristige Ansätze** sind nötig.
- **Gegenseitiges Lernen** ist das wichtigste Ergebnis.[2]

[1] http://enrd.ec.europa.eu/enrd-static/LEADER/tnc_guide/tnc-overview/de/background_de.html

[2] Europäische Kommission (2008) *Leitfaden zur Durchführung der Maßnahme „Zusammenarbeit“ im Rahmen des Schwerpunkts LEADER der Programme zur Entwicklung des Ländlichen Raums 2007-2013*, RD 12/10/2006 rev 3, Brüssel, 19.11.2008, S. 3.

Pisani und Burighel (2014) bestätigen die Wichtigkeit der transnationalen Zusammenarbeit für Wissenstransfer in einer Studie am Beispiel von LAGs in Venetien: „In der Tat hat die transnationale Zusammenarbeit das Potenzial, den Wissensaustausch zu fördern und die Kompetenzen der individuellen und kollektiven Akteure zu erweitern. Diese sind von grundlegender Bedeutung um neue Perspektiven zur Lösung von Problemen zu gewinnen und damit letztlich für Innovation zu sorgen. Räume haben spezifische Kenntnisse und Informationen, die Teil ihrer Wettbewerbsvorteile sind und transnationale Zusammenarbeit kann zum Wissensaustausch zwischen verschiedenen europäischen Regionen beitragen."[3]

Transnationale Zusammenarbeit ist besonders aufwändig, u.a. aufgrund von sprachlichen und nicht zuletzt bürokratischen Barrieren. Um die Umsetzung von vor allem transnationalen Projekten zu unterstützen hat das ENRD daher im Jahr 2011 einen Leitfaden für transnationale Zusammenarbeit (TNC) veröffentlicht.[4]

Das Engagement von österreichischen LAGs in transnationaler Zusammenarbeit ist im europäischen Vergleich überdurchschnittlich hoch. Im Mai 2014 hat der ENRD Contact Point eine Bestandsaufnahme zur europaweiten Implementierung der Maßnahme 421 veröffentlicht. Danach waren bis Herbst 2013 österreichische LAGs in 358 Fällen in Projekten der Kategorie 421 involviert, was den höchsten Wert in der EU darstellt. Laut ENRD sind davon 60 Projekte transnationaler Art;[5] dies ist der vierthöchste Wert nach Deutschland, Polen und Frankreich.[6]

Das österreichische ELER-Programm 2007-13 verfügt über 3,6 Mrd. € europäische Mittel. Transnationale Kooperation wird im Rahmen des Schwerpunkts 4 „Umsetzung des LEADER-Konzepts" gefördert. Erfahrungsaustausch zwischen den Kooperationspartnern steht im Zentrum der Förderung; diese soll zu gemeinsamen Aktionen führen: „*Hauptgegenstand der Kooperationsprojekte ist der Know-How-Transfer, also der gegenseitige Erfahrungsaustausch von erfolgreichen Projektansätzen und die nachfolgende Durchführung einer gemeinsamen Aktion. Vorrangige Zielsetzung ist die Durchführung gemeinsamer Aktionen.*"[7] Das ELER-OP definiert Output- und Ergebnisindikatoren für die geförderten Maßnahmen. So sollen im Rahmen des Schwerpunkts 4 im Programmverlauf 40 Kooperationsprojekte mit insgesamt 120 kooperierenden LAGs gefördert werden. Diese Zahlen beziehen sich sowohl auf TNC- als auch auf gebietsübergreifende Kooperationen. Als Ergebnisindikator wird die Bruttoanzahl der geschaffenen Arbeitsplätze nach Geschlecht angegeben. Mit 15 Arbeitsplätzen für Frauen und 15 für Männer ist dieses Ziel aufgrund des Projektcharakters bewusst sehr niedrig angesetzt.

[3] "In fact, transnational cooperation has the potential to upsurge the knowledge exchange and to expand the pooling of expertise of individual and collective actors that are fundamental to gain new viewpoints in the solution of problems and, consequently, for innovation. Local territories have some specific knowledge and information that are part of their competitive advantage and transnational cooperation can contribute to the knowledge sharing among different European territories." Siehe: Pisani E und Burighel L (2014) *Structures and dynamics of transnational cooperation networks: evidence based on Local Action Groups in the Veneto Region*, S. 5-6.

[4] ENRD (2011) *LEADER Transnational Cooperation Guide*.

[5] Dies widerspricht den Angaben des Jährlichen Zwischenberichts 2013, nach dem es lediglich 23 TNC-Projekte in Österreich gibt.

[6] ENRD (2014a) *The State-of-play of the Implementation of Rural Development Programme Measure 421 in the EU-27*. Final Report, May 2014.

[7] Lebensministerium (2013) *Österreichisches Programm für die Entwicklung des Ländlichen Raums 2007-2013*, Programmcode: CCI 2007 AT 06 RPO 001, Fassung nach 8. Programmänderung vom 04.11.2013, S. 477.

Zu Beginn der Programmperiode wurden TNC-Maßnahmen in Österreich nur schleppend umgesetzt, wie auch im Rahmen der im Jahr 2010 durchgeführten LEADER-Halbzeitbewertung festgestellt wurde. Der Umsetzungsgrad von LEADER insgesamt betrug damals etwa 12 Prozent, wobei Maßnahme 421 nur auf knapp über 1 Prozent kam. Von Anfangs veranschlagten Mitteln für Maßnahme 421 in Höhe von 15,4 Mio. € waren bis Juli 2010 nur 163.000 € in lediglich vier Projekten umgesetzt.[8] Bis zur achten und letzten Programmversion vom November 2013 wurde die Allokation für 421 schrittweise auf 12,8 Mio. € reduziert. Die Bestandsaufnahme des Jährlichen Zwischenberichts des ELER-OPs für das Jahr 2013 fällt deutlich positiver aus: 4,8 Mio. € wurden für gebietsübergreifende und transnationale Kooperation umgesetzt, was einer Durchführungsquote von 37,6% entspricht. Von insgesamt 89 Kooperationsprojekten sind jedoch nur etwa ein Viertel transnationaler Art (siehe Anhang für eine Liste).[9] Eines davon ist Slow (Food) Travel.

3. PROJEKTSTRUKTUR UND ZIELE

3.1 Ausgangslage

„Slow (Food) Travel“ (SFT) ist ein transnationales LEADER-Projekt mit zwei österreichischen und zwei luxemburgischen Partner-LAGs, das im Rahmen der Maßnahme 421 „Zusammenarbeit“ mit Mitteln aus dem ELER-Fonds unterstützt wird. Es ist als Fortsetzung der Inhalte des transnationalen Projekts „CultTrips – kreativer und partizipativer Tourismus“ gedacht, in dem bereits zwei der SFT-LAGs zusammenarbeiten. Alle vier Regionen sind durch sanften und nachhaltigen Tourismus, v.a. über die in drei Regionen existierenden Naturparke gekennzeichnet.

Es geht um die Erstellung von Angeboten, die auf einen alternativen touristischen Trend reagieren, bei dem TouristInnen Sightseeing der herkömmlichen Art ablehnen und nach Authentizität suchen. Um die tatsächlichen Lebensverhältnisse der regionalen Bevölkerung näher kennenzulernen, bedarf es Möglichkeiten für Interaktion mit Einheimischen, aktives Mittun, spielerisches Lernen und Erfahren der Alltagskultur. Die Partizipation besteht in der teilnehmenden Erfahrung des Alltagslebens der Leute. Zur regionalen touristischen Angebotspalette gehört u.a. auch die kulinarische Kultur. Diese kann Basis sein für die Entwicklung neuer partizipativer, nachhaltiger und innovativer Angebote, die nicht nur Erlebnisse für den Besucher bieten sondern auch zu mehr Transparenz der landwirtschaftlichen Produktion führen können.

Steiermarkweit, darunter auch im Thermenland Steiermark, dem Vulkanland und in der Stadt Hartberg wird das Thema Kulinarik touristisch stark forciert. So gab es beispielsweise bereits zu einem früheren Zeitpunkt Bemühungen, eine Slow Food Ausbildungseinrichtung für den Standort Bad Radkersburg zu gewinnen. Über diesen Weg waren themenbezogen Informationen und Kontakte zu den Förder- und Beratungsstellen vorhanden. Ausgangspunkt des Projekts waren die Gemeinden Bad Radkersburg und Radkersburg Umgebung, die als Mitglied der LAG Steirisches Vulkanland

[8] Dax T, Oedl-Wieser T and Strahl W (2011) *Halbzeitbewertung der LEADER-Maßnahmen, Österreichisches Programm für die Entwicklung des Ländlichen Raums 2007-2013*, Facts & Features 47 - Mai 2011, Bundesanstalt für Bergbauernfragen, Wien, S. 10-19.

[9] Lebensministerium (2014) *Jährlicher Zwischenbericht 2013 gemäß Artikel 82 der Verordnung (EG) Nr. 1698/2005*, Österreichisches Programm für die Entwicklung des Ländlichen Raums 2007-2013, CCI 2007 AT 06 RPO 001, Stand 1. Juli 2014, sowie Ergänzungen des Autors.

Kooperationspartner für ein LEADER-Projekt zu den Themen Slow Food und Slow Travel suchten. Auch die LAG Oststeirisches Kernland mit der Slow City Hartberg konnte auf ein Partnernetzwerk aus vorangegangenen transnationalen LEADER-Projekten zurückgreifen. So war z.B. die luxemburgische LAG Redange-Wiltz bereits aus dem Projekt CultTrips bekannt. Aufgrund dieser guten Kontakte hat die LAG Oststeirisches Kernland eine Anfrage zur Zusammenarbeit im Rahmen von SFT an die LAG Redange-Wiltz gerichtet. Die LAG Redange Wiltz hat die Koordination auf luxemburgischer Seite übernommen und auch die LAG Clervaux-Vianden miteinbezogen.

Abbildung 1: Kulturlandschaft mit Weinbau im südlichen Vulkanland

Quelle: Autor.

Kooperation findet in SFT auf zwei Ebenen statt: zum einen im Rahmen des TNC-Projekts zwischen den österreichischen und luxemburgischen LAGs, zum anderen innerhalb der Regionen. Die TNC-Maßnahme bildet den organisatorischen Rahmen der Zusammenarbeit. Unter LAG-Trägerschaft werden Projekte mit regionalen Partnern in gemeinsamer Verantwortung und auf Basis einer Kooperationsvereinbarung umgesetzt.

Das Projekt wurde ursprünglich als rein nationales Projekt aufgesetzt, mit der HSI GmbH Stadtmarketing Hartberg als Projektträger. Genehmigt wurde es am 4. November 2013, mit einer Projektlaufzeit von ursprünglich etwas über 13 Monaten, vom 21. August 2013 bis 30. September 2014. Diese wurde später um 4 Monate bis 31. Januar 2015 verlängert. Die LAG Oststeirisches Kernland wurde erst später zum Projektträger, nachdem sich gezeigt hatte, dass der Projektfortschritt nicht zufriedenstellend war. Die LAG Oststeirisches Kernland hat das Projekt zum transnationalen Kooperationsprojekt umgestaltet, neue Partner eingebracht und das ursprüngliche Budget deutlich erhöht. Die ursprüngliche Förderungsvereinbarung mit dem Land Steiermark stellt aber weiterhin die formale Förderungsgrundlage dar, es wurden keine Ergänzungen dazu mehr ausgefertigt. Die LAG übernimmt mit der Projektträgerschaft auch vollinhaltlich alle Bestimmungen aus dieser Vereinbarung.

Hintergrund: CultTrips (Kreativer Tourismus als transnationaler Prozess)[10]

Das Projekt CultTrips lief von September 2010 bis Juni 2014 (unterschiedlich in den Regionen). In ihm kooperierten sieben Regionen aus fünf Ländern:

- Redange-Wiltz, Luxemburg (Lead-Partner)
- Joensuun Seudun LEADER, Finnland
- Maaseudun kehittämisyhdistys Keski-Karjalan Jetina, Finnland
- Oststeirisches Kernland, Österreich
- Raplamaa Partnership Registered Association, Estland
- Region Urfahr West, Österreich
- Valle Umbra e Sibillini, Italien

Es gibt ein gemeinsames Dach mit gemeinsamem Design und Logo, gemeinsamen Kernwerten und dem Austausch von Erfahrungen. Die praktische Umsetzung hingegen geschieht vor Ort, unabhängig in jeder Region.

Die Projektdefinition lautet

„CULTrips verbindet eine Reihe von nachhaltigen Tourismusansätzen: Kultur-und Kreativtourismus sowie Tourismus mit lokaler Basis (communitybased). Es handelt sich um eine Reise hin zu einer engagierten und authentischen Erfahrung inklusive partizipativen Lernens. CULTrips stellt eine Verbindung mit den in der besuchten Region lebenden Menschen her und ermöglicht einen Austausch zwischen lebenden Kulturen, jener der Gäste und der Gastgeber. CULTrips bezieht die Kultur der Region, insbesondere den Lebensstil der Menschen, deren Geschichte, Kunst, Architektur, Religion(en) und weitere Elemente, die ihre Lebensweise geprägt haben, mit ein. Darüber hinaus trägt CULTrips zur Entwicklung der lokalen Wirtschaft und zur Erhaltung der lokalen Kultur bei und schafft langfristige Vorteile für die Gemeinschaften."

Kernwerte oder Kriterien von CultTrips sind

- Kontakt mit Einheimischen
- Geschichten erzählen (Storytelling)
- Gemeinsam lernen
- Authentizität
- Verborgene Schätze
- Soziale Nachhaltigkeit: alle profitieren gleichermaßen
- Ökologische Nachhaltigkeit: sorgsamer Umgang mit natürlichen Ressourcen
- Ökonomische Nachhaltigkeit: Projekt rechnet sich (inklusive Förderungen!)

[10] CULTrips ist die alte Schreibweise, die mit Projektende aufgegeben wurde. Für weitere Informationen siehe http://www.cultrips.org/

3.2 Ziele

Die ursprünglichen Projektziele waren noch sehr von einer engen Anbindung an Slow Food charakterisiert und beinhalteten im Wesentlichen eine Konkretisierung der beteiligten Initiativen rund um dieses Thema (z.B. Cittàslow Hartberg[11]):

- Internationale Anbindung (Slow Food International, Universität Pollenzo)
- Qualitätskriterien für den Tourismus
- neue touristische Angebote
- Neue Zusammenarbeit der Akteure (Naturparke, Slow Food, Tourismusverbände)[12]

Kerninhalt des umgestalteten transnationalen Projekts ist die Koordinierung einer gemeinsamen Vorgehensweise der transnationalen Partner – LAG Oststeirisches Kernland (mit Stadtgemeinde Hartberg), LAG Steirisches Vulkanland (mit Gemeinde Radkersburg Umgebung), LAG Redange-Wiltz und LAG Clerveaux-Vianden – sowie eine Kontaktaufnahme mit Slow Food International. Die Gemeinsamkeit betrifft vor allem die Erstellung eines Kriterienkataloges zur Entwicklung gemeinsamer, aber national und regional spezifisch adaptierbarer Strategien und Definitionen für Slow-Travel-Angebote.

Auflagen aus der Förderungsvereinbarung sind

- Potenzialanalyse „Slow-Food-Travel“
- Einbindung von Produzenten
- Erstellung Qualitätskriterien
- Kooperation mit Slow Food International und den nationalen bzw. regionalen Organisationen
- Einbindung der Bevölkerung
- Gemeinsames „Mission Statement“ bezüglich Definition und Kriterienkatalog
- Gemeinsame Schlussevaluierung mit Einschätzung des Fortsetzungspotenzials

Konkrete Maßnahmen zur Schaffung neuer touristischer Angebote folgen der Definition des partizipativen Tourismus. Die Partizipation besteht etwa in der Möglichkeit des touristischen Mitarbeitens und im direkten Kontakt mit HandwerkerInnen (z.B. dem Müllermeister in der Posch-Mühle). Dazu gehört auch die Instandsetzung touristisch und historisch interessanter Objekte, um damit produzierende Schaubetriebe zu realisieren, die u.a. den Prinzipien der „Erlebniswelt Wirtschaft (made in Styria)“[13] folgen. Die renovierte historische Posch-Mühle (siehe Kapitel 4.1) stellt dabei das erste regionale touristisch vermarktungsfähige SFT-Angebot dar.

Kriterien für SFT-Angebote sind:

- Aktivität: Angebot aktiver Teilnahmemöglichkeiten (z.B. rund um Kulinarik)

[11] Cittàslow ist inspiriert von der Slow Food-Bewegung und wurde 1999 in Italien gegründet. Ziele sind eine bewusste nachhaltige Stadtentwicklung und die Verbesserung der Lebensqualität in Städten. Hartberg ist seit 2009 eine von drei österreichischen Mitgliedsstädten. Siehe http://www.cittaslow.org/

[12] Präsentation “Slow (Food) Travel Ein transnationales Leader-Projekt zur Erarbeitung des touristischen Aspekts der verschiedenen Slow-Initiativen”.

[13] Erlebniswelt Wirtschaft (made in Styria) ist eine Initiative der Steirischen Wirtschaftsförderung SFG, im Rahmen derer sich Betriebe der Öffentlichkeit präsentieren. Siehe: http://www.erlebniswelt-wirtschaft.at/

- Lernen (learning together): etwas Wissenswertes spielerisch erfahren
- Alltagskultur (contact to locals): Lebensweisen der lokalen Bevölkerung kennen lernen
- Partizipation: in lokale Abläufe eingebunden sein (Gespräche, Spiele, Gebräuche)
- Versteckte Schätze (hidden treasures) entdecken
- Schönheit der Hinterhöfe (backyards): einen neuen touristischen „Schönheitsbegriff“ sehen
- Transparenz der gezeigten (landwirtschaftlichen) Produktion
- Geschichten erzählt bekommen (storytelling)

Ausschließende Kriterien für SFT-Angebote sind:

- Angebote mit folgenden Merkmalen werden ausgeschlossen:
- Massentouristische Veranstaltungen
- Traditionelles Sightseeing
- Angebote ohne möglichen Kontakt zur lokalen Bevölkerung
- Angebote mit rein erfundener Geschichte
- Vorwiegend fotografisch oder filmisch vermittelte Präsentationen
- Führungen von Guides ohne Bezug zur Region
- rein museale Darstellungen von (handwerklicher) Produktion

3.3 Finanzierung

Das Gesamtbudget des transnationalen LEADER-Projekts SFT beläuft sich auf 352.000 €, mit einer Förderung von 249.400 € bzw. 70,85% (Tabelle 1). Die Projektlaufzeit ist von 21. August 2013 bis 31. Januar 2015.

Das österreichische Budget ist deutlich höher. Lediglich im Oststeirischen Kernland werden investive Maßnahmen gefördert, während die Projektmittel im Steirischen Vulkanland im Wesentlichen für Beratungsmaßnahmen verwendet werden. In Luxemburg wiederum stehen lediglich 10.000 € zur Verfügung, im wesentlichen Reisekosten. Diese jedoch sind zu 100% gefördert. In den österreichischen Regionen beträgt die Förderquote 70%. Diese setzt sich folgt zusammen: 48,69% kommen aus dem ELER, 51,31% sind nationale Mittel. Von diesen wiederum werden 20,524% vom Land Steiermark getragen und 30,786% sind Bundesmittel.

Tabelle 1: Projektbudget

Projektpartner	Förderung	Eigenmittel	Summe
LAG Oststeirisches Kernland	189.000	81.000	270.000
LAG Steirisches Vulkanland	50.400	21.600	72.000
LAG Redange-Wiltz	5.000	-	5.000
LAG Clervaux-Vianden	5.000	-	5.000
Summe	**249.400**	**102.600**	**352.000**

Quelle: Projektdokumentation.

4. TEILPROJEKTE

Im Laufe des Projekts kam es zu drei Treffen der internationalen Projektpartner. Nach dem Kick-Off Meeting am 21. Januar 2014 in Hartberg, wurde vom 12. bis 15. Juni eine Studienreise ins italienische Pollenzo zu Slow Food International organisiert. Am 29. und 30. September 2014 fand schließlich das Projektabschlussmeeting in Bad Radkersburg statt (Abbildung 2). In sehr kurzer Zeit konnten in jeder Partnerregion konkrete Ergebnisse erzielt werden. Die folgenden Kapitel präsentieren die Projektergebnisse in den vier Partnerregionen.

Abbildung 2: Projektmeeting am 30. September 2014 in Bad Radkersburg

Quelle: LAG Oststeirisches Kernland.

4.1 LAG Oststeirisches Kernland

Die LAG Oststeirisches Kernland umfasst 35 Gemeinden (Stand 2009) in den Bezirken Hartberg-Fürstenfeld und Weiz. Die Gesamtprojektkosten der LAG für die Programmperiode 2007-13 betragen 21,6 Mio. €. Das Oststeirische Kernland ist die einzige der vier Projektregionen, in denen Investitionsmaßnahmen umgesetzt wurden (Tabelle 2).

Tabelle 2: Projektbudget LAG Oststeirisches Kernland

Ausgabekategorie	Aktivitäten	€
Personalkosten	Projektmanagement, Projektkoordination etc.	36.420
Externe Dienstleistungen	Analysen, Übersetzungen, Vergleichsberichte, Beratungen, Planungen, Umsetzungen etc.	42.680
Sachkosten	Reisekosten, Raummieten etc.	8.900
Öffentlichkeitsarbeit	Maßnahmen der Bewerbung etc.	20.500
Investitionen	Instandsetzungen, BesucherInnen-Rundgänge etc.	161.500
Gesamtkosten		**270.000**

Quelle: Kooperationsvereinbarung transnational und LAG Oststeirisches Kernland.

Die LAG Oststeirisches Kernland hat die Rolle des transnationalen Lead-Partners von SFT übernommen. In ihrer Region wiederum hat die LAG fünf regionale Kooperationspartner eingebunden, denen ein eigenes Budget zugeteilt wurden, das mit Eigenmitteln ergänzt werden musste (Tabelle 3). Die regionalen Kooperationspartner sind für die Umsetzung ihrer jeweiligen Teilprojekte verantwortlich. Die Ausnahme stellen neben dem eigentliche Projektmanagement das Waggonhotel Anger und die Greeters-Initiative dar, die beide von der LAG Oststeirisches Kernland direkt umgesetzt wurden. Zur Finanzierung des Projektmanagements haben alle Projektpartner 5% ihres jeweiligen Teilprojektvolumens auf das Projektkonto überwiesen, und zwar als Eigenmittelbeitrag. Damit konnte die LAG als Hauptträger einen Teil der 30% Eigenmittel für die gemeinsamen Module (Bericht, Exkursion etc.) bezahlen. So hat beispielsweise die QUA Qualifizierungsagentur 1.000 € Eigenmittelbeitrag geleistet, was 5% ihres Teilprojektvolumens von 20.000 € entspricht. Die vereinbarten 70% Förderung erhalten die regionalen Projektpartner jedoch in voller Höhe überwiesen.

Tabelle 3: Teilprojekte LAG Oststeirisches Kernland

Kooperationsprojekt	Kooperationsprojektträger	€
Projektmanagement	LAG Oststeirisches Kernland	-
Posch-Mühle	Getreidemühle Roman Posch	80.000*
Gastro-Wagen	Verein zur Erhaltung der Burgruine Altschielleiten	70.000
Waggonhotel Anger	LAG Oststeirisches Kernland	65.000
Greeters	LAG Oststeirisches Kernland	-
Kulturangebote	Kulturreferat der Stadtgemeinde Hartberg	14.000
Cittàslow	Hartberg Standortentwicklungs und Immobilien GmbH	21.000
Schulungen	Qualifizierungsagentur Oststeiermark	20.000
Gesamtkosten		**270.000***

* **Anmerkung**: Die ursprünglichen Gesamtkosten von 250.000 € erhöhten sich nach der Zuteilung von zusätzlichen 20.000 € an die Posch-Mühle auf 270.000 €.

Quelle: Regionale Kooperationsvereinbarung Slow (Food) Travel vom 14. August 2014 und Aktualisierung vom 11. Dezember 2014.

Im Oststeirischen Kernland wurde eine breite Beispielpalette für SFT-Angebote geschaffen, die zeigt wie Slow Travel in der Praxis aussehen kann. Ein wichtiges Element für LAG war die Einbindung der „Cittàslow“ Hartberg. Das fördert nicht nur die Wertschöpfungskette, sondern auf längere Sicht eine starke regionale Identität, in deren Fokus eine möglichst ganzheitliche, regionale Vernetzung von kulinarischen, nachhaltigen Produkten und Angeboten in der Region steht, und zwar vom Produzenten bis hin zum Konsumenten.

Von den sieben realisierten Teilprojekten betreffen drei Projekte konkrete Investitionen (Posch-Mühle, Gastrowagen und Waggonhotel), während sich die anderen vier Projekte mit Bewusstseinsbildung und anderen nicht-investiven Maßnahmen auseinandersetzen (Greeters, Kulturangebote, Cittàslow und Schulungen):

- **Posch-Mühle**: Die historische Mühle Posch[14] in Hartberg wurde in Stand gesetzt und dabei ein verständlicher und abwechslungsreicher Erlebnisrundgangs geschaffen. Räumliche Adaptionsmaßnahmen waren notwendig, um einen Schaubereich für Führungen zu schaffen. Das Konzept hat bei Entwurf und Herstellung aller gestalterischen Elemente zur Unterstützung der Vermittlung des Produktionsablaufs SFT-Kriterien berücksichtigt.

- **Gastrowagen**: Ein mobiler Gastrowagen entstand für das Burgareal der Ruine Altschielleiten, der das Burgareal attraktiviert und wieder für Kulturveranstaltungen öffnet. Im hölzernen Wagon werden regionale Produkte angeboten, z.B. Bier von einer kleinen regionalen Brauerei, Apfelwein vom benachbarten Buschenschank etc. Ziel ist es, sowohl den Menschen der Region, als auch Touristen einen attraktiven Anziehungspunkt eines entschleunigten Freizeiterlebens zu bieten. Dazu soll ein „Raum“ zum Verweilen geschaffen werden, in dem Snacks und Getränke konsumiert werden können.

- **Waggonhotel Anger**: Ein alter Waggon der Feistritztalbahn wurde revitalisiert und dient nun als Appartement für Gäste.[15] Betrieben wird der Waggon vom Hotel Angerer Hof, das sich in unmittelbarer Nähe befindet. Diese ungewöhnliche Übernachtungsmöglichkeit ist der einzige Schmalspur-Schlafwaggon Mitteleuropas. Die Umgestaltung des Innenraumes eines historischen Waggons der Feistritztalbahn hat zu einer Attraktivierung des verwaisten Bahnhofareals am Standort Anger geführt.

- **Greeters**: Ein lokale Vertretung des Global Greeters Network wurde in der Oststeiermark etabliert.[16] Die Bezeichnung „Greeter“ kommt vom Englischen „to greet“ was bedeutet „jemanden begrüßen“. Das Ziel von Greeters ist es, eine Begegnung zu schaffen, einen echten Austausch zwischen Gast und Gastgeber, von dem beide profitieren. Die Initiative wurde 1982 in New York gegründet und heute gibt es ein weltweites Netzwerk, das Global Greeter Network.[17] Ehrenamtlich tätige Menschen, sogenannte Greeters, erklären für Besucher der Region (Einzelpersonen oder kleine Gruppen bis 10 Personen) in kostenlosen Führungen ihre Heimat auf ganz persönliche Art und Weise. Durch die Führungen entsteht

[14] http://www.stadt-der-sinne.at/index.php?seitenId=805&locationsId=67
[15] http://www.culttrips.at/uebernachten/waggonhotel-feistritztalbahn-anger/
[16] www.oststeiermark.greeters.info/
[17] http://www.globalgreeternetwork.info/

ein persönlicher Kontakt und kultureller Austausch. Ein Greeter ist kein professioneller Guide, sondern ein ehrenamtlicher Botschafter der eigenen Region oder Stadt. Die Begegnungen zwischen Besucher und Greeter dauern zwei bis vier Stunden, individuell oder in kleinen Gruppen bis zu 6 Personen.

- **Kulturangebote**: Das Kulturreferat der Stadt Hartberg entwickelte ein Konzept für ein „Slow-Travel-Culture"-Projekt mit soziokulturellem Austausch. Ziel ist die Erstellung eines zweijährigen Pilot-Veranstaltungsprogramms unter Einbeziehung europäischer Partner. Daraus soll ein Netzwerk auf künstlerischer, aber auch auf touristischer Basis entstehen, das über den Veranstaltungszeitraum hinaus Bestand hat. 2014 hat ein Event unter dem Motto „Kultur trifft Kulinarik" stattgefunden und 2015 ist eine Literaturveranstaltung mit Literatur aus den Nachbarländern geplant, in dessen Rahmen auch Kochbücher und Kulinarik thematisiert werden sollen.

- **Cittàslow**: Hartberg ist seit 2009 Mitglied im Cittàslow-Netzwerk. Im Rahmen von SFT hat sich das Stadtmarketing Hartberg die Vernetzung von SFT-Produzenten und Ausflugszielen zum Ziel gesetzt. Zunächst gab es eine Erhebung existierender Angebote und möglicher Synergien. Im Rahmen der Revitalisierung der Posch-Mühle (s.o.) wurde das Hartberger Bauernbrot nach Slow Food Rezept wieder belebt. Außerdem wurden eine Geschmacksschulung mit Kindern und eine Sinnesschulung in Zusammenarbeit mit Slow Food Styria organisiert, sowie die Entwicklung von Menüs mit regionalen Produkten gefördert. Es geht um die Stärkung der Marke und Erhöhung des Bekanntheitsgrades von Hartberg als „Stadt der Sinne" mit dem Zertifikat „Cittàslow".

- **Schulungen**: Die Qualifizierungsagentur Oststeiermark schult im Rahmen des Projekts Mitarbeiter und Lehrlinge der regionalen Gastronomiebetriebe in Richtung Slow Food und Regionalität in der Küche. Im Juli 2014 hat die Qualifizierungsagentur Oststeiermark eine Busexkursion mit ca. 50 Teilnehmern (Küchen- und Servicepersonal inklusive Lehrlinge) in Zusammenarbeit mit dem Thermenland Steiermark und dem Tourismusverband Oststeiermark durchgeführt. Auf Basis einer engen Zusammenarbeit mit Slow Food Steiermark wurden von Slow Food empfohlene Produktionsbetriebe in der Region besucht, darunter z.B. die Ölmühle Fandler. Ein weiterer Teil ist die Adaptierung des Lehrplanes der GenussReife Akademie[18] um die Inhalte von SFT.

4.2 LAG Steirisches Vulkanland

Die LAG Steirische Vulkanland ist ein Zusammenschluss von Gemeinden aus den Bezirken Südoststeiermark, Hartberg-Fürstenfeld und Weiz. Die Gesamtprojektkosten der LAG betragen 21,6 Mio. € in der Programmperiode 2007-13. Zu den 77 Gemeinden des LEADER-Gebiets (vor den Gemeindereformen zum 1. Januar 2015) zählt u.a. nicht Bad Radkersburg Stadt. Die Stadt wird jedoch aufgrund der Gemeindereformen in der Periode 2014-20 an LEADER teilnehmen.[19]

[18] http://www.ausbildung-im-tourismus.at/genussreifeakademie/

[19] Die Gemeinden Bad Radkersburg und Radkersburg Umgebung fusionieren zum 1. Januar 2015 zur Gemeinde Bad Radkersburg.

Im südlichen Teil der Region Steirisches Vulkanland ist die Therme Bad Radkersburg der touristische Hauptanziehungspunkt. Auf insgesamt ca. 3.000 Einwohner in Bad Radkersburg und Umgebung kommen jährlich etwa 100.000 Besucher und 540.000 Übernachtungen. Die Ziele der Region sind es, die landwirtschaftliche Produktion weiter zu entwickeln und die Hotellerie und Gastronomie verstärkt auf das lokale Angebot auszurichten. Die Parktherme Bad Radkersburg ist der etablierte Leitbetrieb in der Kur- und Thermenregion und umfasst 5 Gastronomieoutlets mit insgesamt 690 Sitzplätzen und einem Umsatz von 3,65 Mio. € pro Jahr. Etwa 55 Mitarbeiter bewirten jährlich 365.000 Thermenbesucher.

Ein Auftrag an die Tourismusberatungsfirma Conos stellt den Kern der Aktivitäten im Vulkanland dar, was sich auch im Projektbudget widerspiegelt (Tabelle 4). Der Beratungsauftrag teilt sich in 2 Teile auf: zum einen geht es um die Parktherme als touristischen Leitbetrieb der Region und zum anderen um die Region selbst. Der Eigenmittelanteil wird von der Parktherme sowie vom Tourismusverband Bad Radkersburg getragen. Die Parktherme hat sich explizit zum Ziel gesetzt, nicht finanzieller sondern inhaltlicher Nutznießer des Projekts zu sein.

Tabelle 4: Projektbudget LAG Steirisches Vulkanland

Ausgabekategorie	Aktivitäten	€
Externe Dienstleistungen	Konzept, Projektentwicklung, Beratung, Projektkoordination, Weiterbildung	64.440
Sachkosten	Reisekosten	2.400
Öffentlichkeitsarbeit	Begleitende Maßnahmen der Bewerbung	5.160
Gesamtkosten		**72.000**

Quelle: Kooperationsvereinbarung transnational.

Der **erste Teilbereich**, der sich mit der Parktherme beschäftigt hatte folgende Ziele:

- Durchführung einer Status- und Potentialeinschätzung, als Grundlage zur verstärkten Integration von Slow Food-Aspekten in die kulinarische Gesamtlinie des Betriebes.
- Definition von Handlungsempfehlungen im Hinblick auf eine zukunftsorientierte Gastronomie-Strategie (unter der Berücksichtigung von Slow Food Aspekten)
- Begleitung der Einführungsphase durch externe Coaching Begleitung.

Unter anderem wurde ein anonymer Gästebesuch durchgeführt, ein Strategieworkshop in einem Benchmarkbetrieb abgehalten und 2.500 Thermengäste befragt. Letzteres ermöglichte es Informationen zur Bereitschaft der Gäste zu erhalten, für Speisen aus regionalen Zutaten mehr zu bezahlen. Die Ergebnisse waren ermutigend: 28% antworteten mit „ja, ganz sicher“ und 60% mit „eher schon“. Es wurde außerdem eine Bestandsaufnahme lokaler Produzenten vorgenommen und wie diese in den Speisekarten der Thermenrestaurants berücksichtigt werden können. „Storytelling“ soll eine große Rolle dabei spielen und regionale Angebote (z.B. Kürbisputzen, mobile Ölpresse in der Therme etc.) eingebunden werden. Eines der 5 Gastronomieoutlets soll zum Slow Food Restaurant werden, während die anderen, z.B. das SB-Restaurant, zunächst ihre Palette an regionalen Produkten erweitern sollen. Die Parktherme wurde zudem in das Netzwerk „Kulinarium

Steiermark“[20] aufgenommen und setzt die dort verankerten 10 „Genussregeln“ um. Diese Regeln wurden in Anlehnung an die Slow Food Kriterien entwickelt.

Der **zweite Teilbereich** betrifft die Region um die Parktherme. Der Projekt-Prozess wurde durch den Tourismusverband Bad Radkersburg koordiniert. Die mit dem Auftrag betraute Beratungsfirma Conos hat zunächst eine Potentialanalyse für Radkersburg Umgebung durchgeführt. Ausgangspunkt ist die Wahrnehmung, dass es in der Region Bad Radkersburg schwierig ist, Betriebe für gemeinsame Aktivitäten zu motivieren, obwohl ausreichend Potential bei den Produzenten vorhanden ist.

Ziele sind die Stärkung des kulinarischen und genusstouristischen Profils in der Region und die Motivation der Betriebe. Dadurch soll u.a. eine Verlängerung der Aufenthaltsdauer und eine Belebung von Saison-Randzeiten erreicht werden. Auf Grundlage der bestehenden kulinarischen Initiative „Genuss am Fluss“[21] wurden Betriebe in der Region ausgewählt und direkt angesprochen. Nach einer grundlegenden Analyse wurden Workshops mit ausgewählten Betrieben durchgeführt. Die Kick-Off Veranstaltung hat am 5. August 2014 im Zehnerhaus in Bad Radkersburg mit 19 Betrieben stattgefunden; eine Folgeveranstaltung wurde am 28. August 2014 abgehalten.

Abbildung 3: Workshop mit Gastronomiebetrieben

Quelle: con.os tourismus.consulting gmbh.

Zu den Ergebnissen gehört u.a. die Organisation von regelmäßigen Thementagen, Schmankerlabenden, „Genuss-Programme“ bei Produzenten und gemeinsames Marketing und Kommunikation. In Zukunft soll ein einheitliches Branding entwickelt werden. Außerdem werden regelmäßige Treffen aller Kulinarik-Verantwortlichen (Beherberger, Gastronomie, Produzenten)

[20] http://www.steiermark.com/de/urlaub/kulinarium/gastronomie/kulinarium-steiermark

[21] In “Genuss am Fluss” kooperieren über 100 Betriebe in mehreren Gemeinden entlang der Mur, sowohl in den Bezirken Südoststeiermark als auch Leibnitz http://www.genussamfluss.at/

organisiert, sogenannte ERFA-Runden. Diese sollen mindestens vier Mal jährlich abgehalten werden und immer in unterschiedlichen Betrieben und unter einem anderen Themenschwerpunkt stattfinden. Möglich sind z.B. Kurzbesuche bei Produzenten mit Gelegenheit zum Erfahrungsaustausch im Anschluss. In der Region werden die bisher erreichten Ergebnisse sehr positiv beurteilt. Trotz anfänglicher Skepsis wurden Produzenten und Gastronomiebetriebe an einen Tisch gebracht.

Im Steirischen Vulkanland diente das Projekt SFT vor allem als Impuls zu einer grundlegenden Bewusstseinsbildung für das Thema Slow Food. Dazu gehörte auch der Austausch von Erfahrungen auf internationaler Ebene, d.h. zum einen im Kontext von Slow Food International und zum anderen mit den Partnern in Luxemburg.

4.3 LAGs Redange-Wiltz und Clervaux-Vianden

Die LAG Redange-Wiltz besteht aus den Kantonen Redingen und Wiltz. Die Region ist die älteste LEADER-Region Luxemburgs und seit 1991 aktiv. Es ist eine ländliche, waldreiche Region mit 14 Gemeinden, in der ein Stausee liegt, der als Trinkwasserreservoir für einen Großteil Luxemburgs dient. Das Motto der Region ist „Lebensregion – Qualitätsregion“. Sowohl einige Gemeinden der LAG Redange-Wiltz (Naturpark Obersauer) als auch der LAG Clervaux-Vianden (Naturpark Our) sind Teil von Naturparken (siehe Abbildung 4). Die Naturparke führen Projekte v.a. im landwirtschaftlichen Bereich durch und stellen eine gemeindeübergreifende Plattform für die Zusammenarbeit zwischen lokalen Akteuren dar. Zu den Zielen der Naturparks gehören der Schutz der Region, inklusive ihrer Kultur und Geschichte, sowie die Schaffung von Arbeitsplätzen, z.B. über sanften Tourismus. Kernelemente der regionalen traditionellen Küche: Lamm & Wild, Buchweizen & Roggen.

Mit lediglich 5.000 € pro Region ist das Budget in Luxemburg sehr klein (Tabelle 5) und die beiden LAGs Redange-Wiltz und Clervaux-Vianden werden für dieses Projekt mit 100% gefördert. Hintergrund ist die Vorbereitung für ein größeres mit mehr Budget ausgestattetes grenzüberschreitendes Projekt in der nächsten LEADER-Periode. Außerdem sind investive Maßnahmen in Luxemburg nicht über LEADER förderfähig. Die Idee, sich an SFT zu beteiligen kam über das TNC-Projekt CultTrips, in dem die LAG Redange-Wiltz schon seit 2010 u.a. mit der LAG Oststeirisches Kernland zusammenarbeitet. Dabei ging es auch um die Nutzung von Synergien mit anderen LEADER-Projekten im touristischen Bereich, v.a. CultTrips. Die Slow Food-Idee ist ein inhärenter Bestandteil des CultTrips-Projekts, das nicht nur die regionale Esskultur, sondern auch regionale Geschichten, den Kontakt mit den Einheimischen etc. mit einbezieht. Wichtig ist die Qualität dieser Geschichten, die hinter den kulinarischen Erlebnisprojekten stehen.[22]

Zu den luxemburgischen Zielen bei Projektbeginn gehörten die Entwicklung

- eines konkreten Produkts oder Serviceangebots in den luxemburgischen Partnerregionen,
- eines Arbeitsplans/Themenkatalogs inklusive Qualitätskriterien, sowie
- einer Roadmap für die Umsetzung gemeinsamer Projekte für die nächste Programmperiode 2014-20.

[22] Siehe auch http://rw.leader.lu/projet/slow-food-travel/

Tabelle 5: Projektbudget der luxemburgischen LAGs

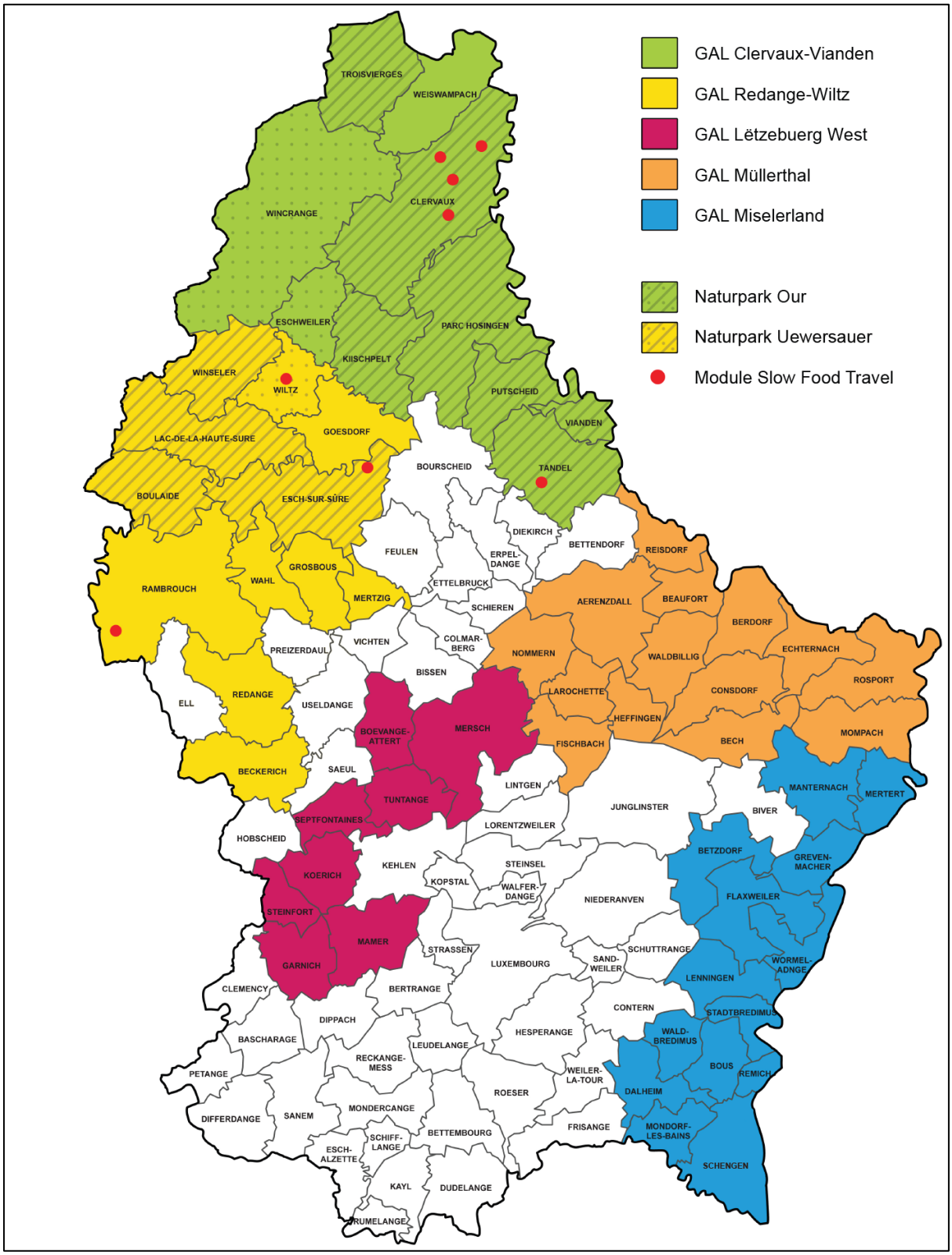
Ausgabekategorie	**Aktivitäten**			**€**
		LAG Redange-Wiltz	LAG Clervaux-Vianden	Total
Externe Dienstleistungen	Technische Begleitung	1.000	1.000	2.000
Sachkosten	Reisekosten	4.000	4.000	8.000
Gesamtkosten		**5.000**	**5.000**	**10.000**

Quelle: Kooperationsvereinbarung transnational.

Trotz des sehr begrenzten Projektbudgets war es möglich, eine Reihe von Pilotmodulen für touristische Angebote zu entwickeln bzw. auf Basis existierender Angebote weiterzuentwickeln. Zu Projektstart gab es in Luxemburg beispielsweise bereits eine Geschmacksschule im Naturpark sowie einige kulinarische Produkte, die an die Gastronomie geliefert und speziell vermarktet werden. Bei der Erstellung der SFT-Angebote wurde zum Teil mit „Creative Tourism Ardennes“ zusammengearbeitet, einer Initiative mit belgischen und französischen Partnern.

Im Rahmen von SFT wurden in den beiden luxemburgischen Partnerregionen 8 Angebote erarbeitet (siehe Abbildung 4), die Kulinarik mit dem Erleben der Region verbinden. Die Angebote wurden noch 2014 in einem luxemburgischen Magazin beworben und werden in Zukunft u.a. auch im Rahmen einer Kooperation mit dem Tourismusverband Ardennen vertrieben. Ziel ist es, die Angebote in die CultTrips Schiene zu integrieren. Diese 8 Angebote sind nur ein erster Schritt und die luxemburgischen Projektpartner suchen noch weitere Betriebe, die passende Angebote haben oder erstellen können. Es wurde bewusst die Entscheidung getroffen, zunächst nur mit einigen wenigen bereits aktiven Anbietern zu beginnen, und die Angebotspalette dann schrittweise zu erweitern.

Abbildung 4: Luxemburgische LAGs und Lage der 8 SFT Projekte



Quelle: LAG Redange-Wiltz.

5 dieser Projekte werden in der Region Clervaux-Vianden umgesetzt, 3 in Redange-Wiltz. Dazu gehören:

- **Modul Naturpark Our Geschmacksschule**:[23] Dieses Projekt im Naturpark Our zielt darauf ab, in einer alten Molkerei eine pädagogische und organisatorische Infrastruktur zur spielerischen Geschmackserziehung und zur Propagierung einer gesunden Ernährung zu schaffen. Die „École du Goût" bietet Kurse für ein vorwiegend junges Publikum an, um diese für eine gesunde, abwechslungsreiche, regionale und schmackhafte Ernährung zu begeistern. Man arbeitet dabei mit einem französischen Partner zusammen, dem l'Institut du Goût in Paris.

- **Modul Cooperations**: Der Verein Cooperations[24] bietet in Zusammenarbeit mit einem Biobauern ein Bio Barbecue im Jardin de Wiltz an, einem von Cooperations gestalteten Garten. Im Rahmen eines Besuchs des Biobauernhofs Mattieu in Derenbach wird den Teilnehmern naturnahe Tierhaltung und Felderbewirtschaftung nähergebracht. Anschließend wird im Sommercafé des Jardin de Wiltz gegrillt.

- **Modul Schankhaff**: Der NATURATA-Betrieb Schankhaff[25] ist der älteste Biobetrieb in Luxemburg. Er bietet Aktivitäten für Kinder ab Kindergartenalter bis ca. 10 Jahre an, bei denen diese aktiv lernen können, wie aus Getreide Mehl und dann Brot hergestellt wird. Außerdem werden Hofführungen angeboten, im Rahmen derer die Kinder u.a. Tiere füttern können.

- **Modul Beo**: Die Initiative Beo (Bauereninitiativ fir d'Éislek an den Naturpark Our)[26] ist für den Vertrieb der regionalen „Ourdaller" Produkte verantwortlich. Dazu gehören Öle (z.B. Hanföl, Mohnöl, Rapsöl und Leinöl), verschiedene Senfsorten und Buchweizenprodukte. Besuchergruppen können je nach Saison und Wetter die verschiedenen Kulturen über einen Wanderweg oder Filme entdecken.

Andere regionale Projektpartner sind Gastronomiebetriebe (einer davon Slow Food Betrieb) und ein weiterer Biobauernhof, der Hof Toodlermillen, der sich auf Hochlandrinder spezialisiert und ein Heuhotel anbietet. Alle Module werden in mehreren Sprachen angeboten, darunter in der Regel Luxemburgisch (Lëtzebuergesch), Deutsch und Französisch, in einigen Fällen auch Englisch oder Niederländisch.

[23] https://ecoledugout.wordpress.com/

[24] Der Verein Cooperations versteht sich als eine Plattform für Wechselbeziehung zwischen Kunst & sozialer Gemeinschaft. Er ist ein soziokulturelles Non-Profit-Unternehmen, Anbieter für kulturelle, soziale und interaktive Dienstleistungen (Gärtnerei, Gastronomie, Kunst), Kunstatelier für Menschen mit geistiger Behinderung, Drehscheibe zwischen sozialem Ausschluss & beruflicher Partizipation und richtet sich an ein breites Publikum (Behinderte, Migranten, Jugendliche, Schulkinder). Für weitere Informationen siehe: http://www.cooperations.lu/de/7/cooperations/

[25] http://www.naturata.lu/de/geschaefte/naturata_schanck_haff/

[26] http://www.beo.lu/

4.4 Mission Statement

Teil der Projektauflagen war die Formulierung eines Mission Statements.[27] Kern des Mission Statements ist eine gemeinsame Definition, was SFT sein kann und wo es in den Partnerregionen Gemeinsamkeiten und Unterschiede gibt. Die Kriterien sollten einerseits scharf genug sein, um bestimmte Ansätze ausschließen zu können und andererseits aber offen genug sein, um in Zukunft neue Partner einbinden zu können.

Als Grundlage für das Mission Statement dienen die CultTrips-Kriterien, die entsprechend den Ergebnissen von SFT erweitert bzw. angepasst werden.

SFT sollte folgende Kriterien berücksichtigen:

- **Kreativtourismus:**
    - Kontakt mit Einheimischen
    - Geschichten erzählen (Storytelling)
    - Gemeinsam lernen
    - Authentizität
    - Verborgene Schätze
- **Genuss & Kulinarik:**
    - Produktentwicklung und Vermarktung
    - Berücksichtigung der Slow Food-Prinzipien als Leitorientierung statt als Verpflichtung
    - Zielgruppen sind nicht nur Besuchern(Genusstourismus), sondern auch Einheimische (z.B. Geschmacksschulen)
- **Nachhaltigkeit:**
    - Sozial (alle profitieren gleichermaßen)
    - Ökologisch (sorgsamer Umgang mit natürlichen Ressourcen)
    - Ökonomisch (das Projekt rechnet sich)

[27] Förderungsvereinbarung zwischen der LAG Oststeirisches Kernland und HSI GmbH Stadtmarketing Hartberg vom 4. November 2013, S. 5.

5. PROJEKTBEURTEILUNG

Die folgenden Aussagen beruhen einerseits auf Aussagen, die während des Projektabschlussmeetings am 29. und 30. September 2014 gemacht wurden und andererseits auf semistrukturierten Interviews mit Vertretern der LAGs.[28] Der Gesprächsleitfaden befindet sich im Anhang.

5.1 Bewertung des Projekts durch die Projektpartner

Tabelle 6: Bewertungen durch Interviewpartner der LAGs

	AT OK	AT VL	LU RW	LU CV	Ø
Das **System zur Zusammenarbeit** war gut aufgesetzt (klare Strukturen und Prozesse, gute Aufgabenverteilung).	3	3	3	3	**3,0**
Es haben „**die richtigen**" Partnerregionen zusammengearbeitet.	1	1	2	2	**1,5**
Zwischen den beteiligten Personen gab es **gute persönliche Beziehungen**.	1	1	1	1	**1,0**
Das **Projektthema** war für eine Kooperation gut geeignet.	1	2	1	2	**1,5**
Die Zusammenarbeit wurde **gemeinschaftlich gesteuert**.	3	2	3	2	**2,5**
Die Zusammenarbeit berücksichtigte die **Besonderheiten der beteiligten Regionen**.	2	1	2	1	**1,5**
Das **operative Management** der Zusammenarbeit (laufende Administration, Kommunikation, adäquate Reaktion auf Probleme) war professionell.	3	2	3	1	**2,3**
Das operative Management der Zusammenarbeit war **ausreichend finanziell dotiert**.	4	2	-	1	**2,3**
Es gab ausreichend **gegenseitiges Vertrauen** zwischen den Projektregionen.	1	1	1	1	**1,0**

Anmerkungen: 1 = trifft voll zu, bis 5 = trifft gar nicht zu.

Quelle: Interviews mit LAGs. Die Antworten für die LAG Steirisches Vulkanland stammen von der Gemeinde Radkersburg Umgebung und der Parktherme Bad Radkersburg.

Tabelle 6 gibt einen Überblick über die Bewertung einer Reihe von Aussagen zum Projekt durch die 4 Partner-LAGs. Insgesamt fällt die Bewertung sehr positiv aus. Es muss darauf hingewiesen werden, dass die luxemburgischen Antworten sich zumeist auf die Zusammenarbeit mit der LAG Oststeirisches Kernland beziehen, da die Kontakte zur LAG Vulkanland sich nicht nur praktisch auf die grenzüberschreitenden Treffen beschränkten, sondern auch lediglich mit regionalen Projektpartnern und nicht mit dem eigentlich LAG-Management bestanden. Letzterer Punkt ist vermutlich auch mit ein Grund für die relativ schlechten Werte für die Qualität des Systems zur Zusammenarbeit (3,0) und für die gemeinschaftliche Steuerung (2,5). Angesichts der sehr geringen Finanzausstattung der luxemburgischen LAGs ist die recht negative Bewertung der finanziellen Dotierung des operativen Managements der Zusammenarbeit durch die LAG Oststeirisches Kernland auffällig, während diese sehr positiv durch LAG Clervaux-Vianden (bzw. gar nicht durch die LAG Redange-Wiltz) beurteilt wurde. Positiv hervorzuheben ist der übereinstimmende Höchstwert (jeweils 1,0) bei der Beurteilung des gegenseitigen Vertrauens der Projektpartner und der persönlichen

[28] Die Antworten für die LAG Steirisches Vulkanland stammen von Vertretern der Gemeinde Radkersburg Umgebung und der Parktherme Bad Radkersburg.

Beziehungen zwischen den beteiligten Personen. Auch die positive Einschätzung (jeweils 1,5) der Eignung der kooperierenden Projektregionen und des Themas sind ermutigende Ergebnisse im Hinblick auf eine eventuelle Fortführung der Zusammenarbeit.

Zu den **Erfolgsfaktoren des Projekts** zählt vor allem die vorherige Kooperationserfahrungen eines Teils der Projektpartner. Die Voraussetzung dass die LAGs Oststeirisches Kernland und Redange-Wiltz schon über Jahre im Projekt CultTrips zusammengearbeitet haben, ermöglichte ein zielstrebiges Weiterkommen bei SFT. Weitere genannte Erfolgsfaktoren sind:

- Motivierte partnerschaftliche Kooperation (Steirisches Vulkanland)
- Gute regionale Partner mit attraktiven Umsetzungsbeispielen (Oststeirisches Kernland)
- Interessierte und engagierte transnationale Partner (Clervaux-Vianden)
- Kommunikation in deutscher Sprache (Steirisches Vulkanland)
- Kurze Projektdauer – dadurch Zeitdruck (Clervaux-Vianden)

Auf der anderen Seite gab es aber auch einige Hindernisse und Kritikpunkte. So waren die **ursprünglich die Projektinhalte und die Projektmanagementstruktur ungeeignet**, was zu verlorener Projektumsetzungszeit führte. Unrealistische Zielvorstellungen zu Projektbeginn waren ein Grund für eine die schwierige Projektanbahnung. Das Thema des Projekts wurde zunächst von – für den Bereich Regionalentwicklung bzw. LEADER – unerfahrenen Projektberatern vorgebracht. Erst eine Neuorientierung der Projektinhalte, inklusive der Erweiterung auf transnationale Partner, und die Änderung des Projektmanagements (vom HSI GmbH Stadtmarketing Hartberg zur LAG Oststeirisches Kernland) hat es ermöglicht, ein erfolgreiches Projekt umzusetzen.

Aus luxemburgischer Sicht waren zudem die **Projektverantwortlichkeiten auf österreichischer Seite nur undurchsichtig geregelt**, was nicht nur die Arbeit der österreichischen LAGs selbst erschwerte, sondern auch die luxemburgischen Partner irritierte. Zudem war die externe Begleitung der österreichischen Seite durch verschiedene Akteure im Zusammenhang mit Slow Food Styria unklar und machte es für die luxemburgischen LAGs schwer, die richtigen Ansprechpartner auszumachen. Außerdem hatten die luxemburgischen Partner den Eindruck, dass es keinen ausreichenden Austausch zwischen den beiden österreichischen LAGs gab, so dass transnationale Treffen oft von internen österreichischen Angelegenheiten dominiert waren, die vorher hätten geklärt werden können.

5.2 Wichtigste Ergebnisse und Mehrwerte von SFT

Das Fazit der LAG-Vertreter zu den **erreichten Ergebnissen fällt positiv aus**. Vor allem im Anbetracht der kurzen Projektlaufzeit konnten vor allem in den beiden österreichischen LAGs konkrete Resultate erreicht werden (siehe Kapitel 0). Die luxemburgischen LAGs waren durch das sehr limitierte Projekt-Budget eher auf Weichenstellungen für zukünftige Angebote orientiert, wobei die internationale Zusammenarbeit die Vision von SFT-Angeboten schärfen konnte.

Der ursprüngliche Projektentwurf war noch stark an Slow Food orientiert. Es hat sich aber gezeigt, dass die von Slow Food Styria entwickelten Kriterien[29] zu weit gehen, um in einer ersten Phase

[29] Fehérváry-Colapinto K und Flieser M (2014), *„Slowfoodtravel" – Sinn und Nutzen*, Slow Food Styria, Graz, Juni 2014.

genügend Angebote erstellen zu können. Die Exkursion nach Pollenzo zu Slow Food International hat gezeigt, dass die hohen Anforderungen von Slow Food als Ausschlusskriterien ungeeignet sind und lediglich als idealtypische Leitideen gelten können. Die Nutzung von Slow Food als Marke ist nicht nötig, zumal es alternative ähnliche Konzepte gibt, z.B. das Netzwerk „Kulinarium Steiermark" bei den steirischen Partnern mit einem eigenen Kriterienset.

Neben den konkreten regionalen Umsetzungen in den vier Regionen ist **Wissenstransfer und die Weitergabe bewährter Praktiken und Lösungsansätze** ein Hauptergebnis der Kooperation. Dies ist auch im Sinne der Vorgaben der Europäischen Kommission, die die Wichtigkeit gegenseitigen Lernens betont.[30]

Das Kooperationsprojekt hat zur **besseren Verwirklichung vor allem der touristischen Schwerpunkte** der LAG-Tätigkeit beigetragen. Im Oststeirischen Kernland hat dieses Projekt vor allem die touristische Nische der „ungewöhnlichen" Übernachtungsmöglichkeiten hervorgebracht. In Luxemburg konnte das Kooperationsprojekt die Zusammenarbeit der beiden LEADER-Regionen in punkto touristischer Weiterentwicklung von CultTrips und Slow Food-tauglichen Angeboten ausdehnen und verstärken.

Das Projekt SFT hat von **besonderen Voraussetzungen** profitiert. Vor Projektstart bestanden bereits gute Kontakte zwischen zwei der teilnehmenden LAGs. Aber nicht nur die Kenntnis der anderen Partner durch vorangegangene Zusammenarbeit, sondern auch die wertvolle Erfahrung in der Abwicklung transnationaler Projekte stellte eine wichtige Voraussetzung für den erfolgreichen Ablauf des Projekts dar. So betont die LAG Redange-Wiltz, dass die Vorarbeit im Rahmen des CultTrips-Projekts sehr wertvoll für SFT war. Diese Erfahrungen haben es erlaubt bei SFT schnell zu erkennen, welche Ideen sinnvollerweise zu entwickeln sind und welche nicht. Auch die LAG Oststeirisches Kernland hebt hervor, dass bereits Gelerntes im vorliegenden Projekt vertieft werden konnte. Zudem konnte dies an die Partner Bad Radkersburg und Radkersburg Umgebung weitergegeben werden. Die erfolgreiche Kooperation SFT hat laut LAG Oststeirisches Kernland möglicherweise dazu beigetragen, die Stadtgemeinde Bad Radkersburg von der Sinnhaftigkeit einer LEADER-Mitgliedschaft in der Periode 2014-20 – gemeinsam mit Radkersburg Umgebung - zu überzeugen. In der Tat, war die hohe Kompetenz und Erfahrung der Kooperationspartner aus dem Oststeirischen Kernland und aus Luxemburg nach Eigenaussage sehr lehrreich und bereichernd für die Gemeinde Radkersburg Umgebung und die Parktherme Bad Radkersburg. Für die LAG Clervaux-Vianden wiederum hat die grenzüberschreitende Zusammenarbeit die nötige Inspiration und Motivation geschaffen, um im Ansatz vorhandene Projektideen zu strukturieren und weiterzuentwickeln.

Neben den konkreten Ergebnissen des Projekts, hatte SFT auch **indirekte Mehrwerte und Erkenntnisse**. So ermöglicht transnationale Zusammenarbeit u.a.:

[30] Europäische Kommission (2008) *Leitfaden zur Durchführung der Maßnahme „Zusammenarbeit" im Rahmen des Schwerpunkts LEADER der Programme zur Entwicklung des Ländlichen Raums 2007-2013*, RD 12/10/2006 rev 3, Brüssel, 19.11.2008, S. 3.

- Selbstkritik durch Außenperspektive und Blick über den Tellerrand (Redange-Wiltz);
- Anstoß zu Projekten, die es wahrscheinlich sonst nicht gegeben hätte (Clervaux-Vianden);
- Hebelkraft, die es auf lokaler/regionaler Ebene positiv zu nutzen gilt (Redange-Wiltz); und
- Ideenfindung durch Austausch und Besuche (Clervaux-Vianden).

Die Kooperation brachte aber auch für jede Projektregion spezifische Mehrwerte:

- Im **Steirischen Vulkanland** konnte über die Einbindung des Leitbetriebes Parktherme und des Tourismusverbandes in seiner Koordinations- und Vermittlerfunktion eine einheitliche Darstellung und Sichtweise des Themas Kulinarik bei Produzenten und Gastronomie erreicht werden. Dies gilt sowohl in Bezug auf das touristische Potenzial im Allgemeinen, als auch für die Chancen einer Slow Food-Orientierung. Das Projekt SFT hat außerdem den Verantwortlichen in der Stadt Bad Radkersburg gezeigt, dass eine Zusammenarbeit mit den ländlichen Gemeinden des Vulkanlands im LEADER-Kontext sinnvoll ist und auch für die Stadt Bad Radkersburg von Nutzen ist.

- In **Luxemburg** hat SFT zu einer engeren Zusammenarbeit der LAGs geführt. Dies ist vor allem im Hinblick auf die neue Förderperiode von Vorteil, da sich die Regionen neu definieren und einige Partner sich in der neuen Region „Éislek“ wiederfinden werden. Zudem hat sich gezeigt, dass der eigentlich hinderliche Zeitdruck letztlich auch zu gutem Projektfortschritt beitragen kann.

- Für die LAG **Oststeirisches Kernland** hat SFT geholfen, eine Projektmethodik für touristische Projekte zu entwickeln, die zeigt, wie touristische Anbieter für ein EU-Projekt gewonnen und regionale und gemeinsame Ziele über tourismusbetriebliche Teilprojekte mittransportiert werden können. Zudem liegt der Schlüssel erfolgreicher Einbindung regionaler Partner in einer ausgewogenen und klaren Kooperationsvereinbarung, in der die Lead-Partner-Rolle der LAG klar definiert ist.

5.3 Ausblick

In Zukunft werden TNC-Projekte nicht nur weiterhin im Rahmen der Programmperiode 2014-20 unterstützt, sondern erfahren auch einen Bedeutungsaufschwung, u.a. durch höhere Sichtbarkeit in der Verordnung (Artikel 44).[31] Im November 2014 wurden zudem neue Leitlinien zur Umsetzung von TNC-Projekten veröffentlicht.[32] TNC-Projekte wurden auch explizit in den Entwurf des künftigen österreichische ELER-OPs aufgenommen[33] und sollen ein höheres Budget erhalten.

[31] *Verordnung (EU) Nr. 1305/2013 des europäischen Parlaments und des Rates vom 17. Dezember 2013 über die Förderung der ländlichen Entwicklung durch den Europäischen Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums (ELER) und zur Aufhebung der Verordnung (EG) Nr. 1698/2005*, Amtsblatt der Europäischen Union, L 347/487, 20.12.2013.

[32] European Commission (2014) *Guidance for implementation of the LEADER co-operation activities in rural development programmes 2014-2020*. Draft 11/10/2013, updated 19/11/2014 (Final Version). http://docs.enrd.eu/newsletter/20141119_LEADER_Cooperation-Guide-2014-20.pdf

[33] Lebensministerium (2014) *Entwurf für das Programm für ländliche Entwicklung in Österreich 2014-2020*, Final draft 08.04.2014, S. 404-5.

Alle vier Projektpartner wollen die Zusammenarbeit grundsätzlich fortführen. Es besteht Einigkeit darüber, dass eine Fortsetzung des Projekts – in welcher Form immer – mit schon bekannten Partnern wesentlich einfacher ist als mit neuen:

- Die **luxemburgischen LAGs** sind sehr daran interessiert, wieder im Rahmen der transnationalen Kooperationsmöglichkeiten von LEADER an einem touristischen Projekt teilzunehmen. Laut Aussage mehrerer Projektpartner wäre eine Fortsetzung der Projektansätze im Rahmen von CultTrips am ehesten zielführend. Die luxemburgischen Partner befürworten eine Fortführung mit besonderem Augenmerk auf Marketing und unter Berücksichtigung von SFT-Kriterien. Jedenfalls sollte sich ein Nachfolgeprojekt zunächst der Konsolidierung der vorhandenen Projektansätze widmen, und erst danach mit weiteren Inhalten ausgebaut werden.

- Auch das **Oststeirische Kernland** wünscht sich ein Projekt als Synthese der Inhalte bisheriger transnationaler Projekte der LAG, d.h. neben CultTrips und SFT auch das Projekt Cultlands.[34] Idealerweise würde dieses sich mit der Kombination von nachhaltigem und partizipativem Tourismus mit Creative Tourism unter Berücksichtigung von regionalspezifischen Kulturlandschaftsaspekten beschäftigen.

- Die Akteure aus dem **Steirischen Vulkanland** sind ebenfalls für eine Weiterführung offen, allerdings sollte in einem Fortsetzungsprojekt eine größere Region eingebunden werden und sich nicht auf den Raum Bad Radkersburg beschränken. Denkbar wäre etwa eine engere Anbindung an die Initiative „Genuss am Fluss“.

Eine **Erweiterung der Projektgruppe um neue transnationale Partnerregionen wird skeptisch gesehen**. Für die LAG Clervaux-Vianden sollte dies nicht dazu führen, dass die Hauptprinzipien des Projektes nicht erneut diskutiert werden. Laut LAG Oststeirisches Kernland sollte die Zahl transnationaler Partner drei nicht übersteigen, da der transnationale Know-How-Transfer sehr aufwändig ist. Grundsätzlich besteht aber **Bereitschaft zur Erweiterung der regionalen Partnernetzwerke**. Zusätzliche regionale Partner werden in Luxemburg positiv gesehen, da diese helfen, schneller eine kritische Masse zu erreichen. Die LAG Oststeirisches Kernland sieht eine ideale Zahl an regionalen Partnern bei etwa fünf, da sich so das Projekt noch gut steuern und anpassen lässt.

Verbesserungsmöglichkeiten für ein potenzielles Nachfolgeprojekt sehen die Projektpartner v.a. in zwei Bereichen:

- **Ausreichend Zeit.** Projektdefinition (Steirisches Vulkanland), Kennenlernen der Akteure und deren Zielsetzungen (Redange-Wiltz) und Projekttreffen (Clervaux-Vianden) benötigen mehr Zeit.

- **Projektsteuerung**: Bei grenzüberschreitenden Projekten sollten unbedingt alle LAG-Manager mit im Boot sein, um sicherzustellen, dass administrative Sachzwänge und Vorgehensweisen

[34] Kah S (2014) *Transnationales LEADER-Projekt CULTLANDS – ein vergleichender Ergebnisbericht*, Studie für die LAG Oststeirisches Kernland, Glasgow.

für alle Beteiligten abgestimmt sind. Dies war bei der LAG Steirisches Vulkanland nicht der Fall (Redange-Wiltz). Zudem hat die Erfahrung gezeigt, dass der regionale Teil von TNC-Projekten von Beginn an nur von einer der Partner-LAG ausgewogen geleitet werden kann. Ansonsten treten Individualinteressen in den Vordergrund und regionale Interessen in den Hintergrund (Oststeirisches Kernland). In diesem Zusammenhang ist auch eine bessere Kommunikation zwischen den Partnern vor und nach den Meetings nötig (Clervaux-Vianden).

6. SCHLUSSFOLGERUNGEN UND EMPFEHLUNGEN

Das Projekt SFT stand vor der Herausforderung, in relativ kurzer Zeit Ergebnisse zu liefern. Nicht zuletzt aufgrund von Anfangsschwierigkeiten blieb letztlich nur etwa ein halbes Jahr, in dem es dann aber gelungen ist, vielversprechende Projekte auf den Weg zu bringen. Die Vorerfahrungen der Projektpartner mit CultTrips, zumindest der beiden das Projekt SFT vorantreibenden LAGs Oststeirisches Kernland und Redange-Wiltz, haben sich dabei als sehr wertvoll erwiesen. CultTrips ist ein erfolgreiches Projekt, das aber mit hohen Kosten für die LAGs verbunden ist. Es wurde mit guten regionalen Partnern umgesetzt, die aber nicht finanziell beteiligt waren. SFT geht da einen Schritt weiter: während bei CultTrips die Einbindung der regionalen Partner lediglich über „softe“ Maßnahmen, wie gemeinsame Marketingaktivitäten und Workshops, geschah, profitieren regionale Projektpartner in SFT auch direkt von LEADER-Förderung. Ähnliches gilt für das dritte transnationale Projekt der LAG Oststeirisches Kernland CULTLANDS, wo regionale Partner auch finanziell eingebunden wurden. In den beiden Projekten SFT und CULTLANDS sind regionale Partner echte Partner im Sinne eines Bekenntnisses zu einer gemeinsamen Strategie, welches durch einen finanziellen Beitrag auch formalisiert wird. Methodisch handelt es sich hier um einen anderen Ansatz, der auf drei komplementären Säulen basiert:

- **Transnationale Kooperation** im Sinne der LEADER-Maßnahme 421, mit europäischen Partnerregionen.
- **Regionale Kooperation** mit regionalen Umsetzungspartnern auf Basis einer Kooperationsvereinbarung, die diese zum Aufbringen wesentlicher Eigenmittel verpflichtet, aber finanziell auch von Förderung profitieren lässt.
- **Regionale Lead-Partnerrolle der LAG**, mit Vorfinanzierungsleistung in der Region.

Der transnationale Charakter des Projekts erlaubt die Motivierung regionaler Partner durch einen Anstoß aus dem Ausland. Die finanzielle Beteiligung der regionalen Partner gibt der LAG mehr Handhabe, um regionale Partner an die regionale Strategie anzubinden. Dadurch können transnationale Projekte letztlich auch zur besseren Ausrichtung von LEADER-Projekten an der regionalen Strategie dienen, da regionale Partner über Kooperationsvereinbarungen und finanzieller Beteiligung formal stärker eingebunden werden können.

Auf Basis der oben dargestellten Ergebnisse können aus Evaluatorensicht abschließend folgende **Empfehlungen für ein Nachfolgeprojekt** gemacht werden:

- **Weiterführung der bestehenden Kooperation**: Alle vier Projektpartner wollen die Zusammenarbeit grundsätzlich fortführen. Eine Vertiefung der Kooperation sollte jedoch vor einer Erweiterung stehen, und einer Erweiterung um weitere regionale Partner ist gegenüber einer weiteren transnationalen Partnern der Vorzug zu geben.

- **Flexible Definition der Projektregion**: Die Regionsdefinition sollte überdacht und flexibler gestaltet werden. Dies wurde v.a. von den Akteuren aus dem Steirischen Vulkanland hervorgehoben. Der touristische Aktionsradius ist erheblich und macht nicht vor Grenzen halt. Dies gilt sowohl für die Grenzen der Verantwortungsbereiche der LAGs, als auch für administrative Grenzen wie Bezirke (Österreich), Kantone (Luxemburg) oder Staatsgrenzen (z.B. zu Frankreich/Deutschland in Luxemburg bzw. Slowenien in der Steiermark).

- **Nutzung von Leitbetrieben**: Die Parktherme Bad Radkersburg hat eine zentrale Rolle als Leitbetrieb bei der Umsetzung von SFT im Steirischen Vulkanland gespielt. In den anderen Regionen hingegen wird ein ähnlicher Betrieb, der beispielhaft für andere vorangehen kann vermisst. Wo potenzielle Leitbetriebe vorhanden sind, sollten diese direkt angesprochen werden.

Generell für transnationale LEADER-Projekte haben sich folgende **Umsetzungsansätze als vorteilhaft erwiesen**:

- **Projektmanagement durch LAGs**: Die Zusammenarbeit in SFT wurde überwiegend von zwei Partnerregionen getragen (Oststeirisches Kernland und Redange-Wiltz), die auch schon in CultTrips zusammengearbeitet haben. Im Oststeirischen Kernland hat die ursprüngliche Projektträgerschaft durch einen regionalen Partner zu Anlaufschwierigkeiten geführt. Das Steirische Vulkanland wiederum wurde nur durch die regionalen Projektpartner vertreten, während das LAG-Management des Steirischen Vulkanlands selbst an keinen Projektmeetings teilgenommen hat.

- **Beteiligung regionaler Partner an Projektmanagementkosten**: Im Oststeirischen Kernland haben alle regionalen Projektpartner 5% ihres jeweiligen Teilprojektvolumens aus Eigenmitteln zur Finanzierung des Projektmanagements zur Verfügung gestellt. Dies hat sich als geeignetes Modell erwiesen, um eine effiziente Projektabwicklung zu gewährleisten.

- **Direkte finanzielle Unterstützung regionaler Projektpartner**: Die Inhalte des Projekts wurden über regionale Partner in kurzer Zeit transportiert. Im Oststeirischen Kernland resultiert das nicht zuletzt daher, dass jeder regionale Partner in seinem Umsetzungsteil (auch bei Investitionen) finanziell unterstützt wurde.

7. ANHANG

7.1 Gesprächsleitfaden

ERFAHRUNGEN MIT DER ZUSAMMENARBEIT IM PROJEKT

1. Wie erfolgte die **Anbahnung der Kooperation**?

2. Was sind die **Gründe für die Kooperation mit anderen LAGs/anderen Regionen** im Rahmen dieses Projekts (bitte alle zutreffenden ankreuzen)?

	Trifft zu
Fördertechnische Gründe (leichtere Finanzierung, höhere Förderungen usw.)	
Inhaltliche Aufgabenstellung hat dies nahe gelegt bzw. erfordert	
Strategische Gründe (Aufbau von Netzwerken, Eintritt in neue Themenfelder usw.)	
Positive vorangegangene Kooperationserfahrungen	

   Gibt es noch weitere Gründe?

3. Inwieweit hat die Zusammenarbeit die **Weitergabe bewährter Praktiken oder Lösungsansätze** gefördert?

4. Inwieweit hat das Kooperationsprojekt zur **besseren Verwirklichung anderer Schwerpunkte** der LAG-Tätigkeit beigetragen?

5. Was sind Ihrer Ansicht nach die wichtigsten **konkreten Ergebnisse** der Kooperation (bis zu 3 Nennungen)?

6. Wie sehr treffen die **nachfolgenden Aussagen** für das Projekt zu (1 = trifft voll zu, bis 5 = trifft gar nicht zu)

	Bewertung (1-5)
Das **System zur Zusammenarbeit** war gut aufgesetzt (klare Strukturen und Prozesse, gute Aufgabenverteilung).	
Es haben „**die richtigen**" Partnerregionen zusammengearbeitet.	
Zwischen den beteiligten Personen gab es **gute persönliche Beziehungen**.	
Das **Projektthema** war für eine Kooperation gut geeignet.	
Die Zusammenarbeit wurde **gemeinschaftlich gesteuert**.	
Die Zusammenarbeit berücksichtigte die **Besonderheiten der beteiligten Regionen**.	
Das **operative Management** der Zusammenarbeit (laufende Administration, Kommunikation, adäquate Reaktion auf Probleme) war professionell.	
Das operative Management der Zusammenarbeit war **ausreichend finanziell dotiert**.	
Es gab ausreichend **gegenseitiges Vertrauen** zwischen den Projektregionen.	

7. Was waren Ihrer Ansicht nach die größten **Erfolgsfaktoren** des Projekts (bis zu 3 Nennungen)?

8. ...und was die größten **Hindernisse** bei der Projektumsetzung (bis zu 3 Nennungen)?

9. Wie sollte Ihrer Ansicht nach ein **Nachfolgeprojekt** aussehen, sowohl
   a) inhaltlich (gleiche/neue Themen)
   b) als auch organisatorisch (gleiche/neue/mehr Partnerregionen, gleiche/neue/mehr Kooperationspartner in Ihrer Region)?

10. In welchen Bereichen sehen Sie **Verbesserungsmöglichkeiten** für ein potenzielles Nachfolgeprojekt?

7.2 Gesprächspartner

Interviewpartner

Wolfgang Berger	Geschäftsführer, LAG Oststeirisches Kernland
Siegfried Feldbaumer	Geschäftsführer, Parktherme Bad Radkersburg (LAG Steirisches Vulkanland)
Luc Jacobs	Landwirtschaftsberater, Naturpark Our (LAG Clervaux-Vianden)
Fons Jacques	Geschäftsführer, LAG Redange-Wiltz

Weitere Gesprächspartner

Helga Bauer	Projektmitarbeiterin, LAG Oststeirisches Kernland
Frank Elsen	Landwirtschaftsberater, Naturpark Obersauer (LAG Redange-Wiltz)
Manfred Flieser	Slow Food Styria
Peter Grander	Berater, con.os tourismus.consulting gmbh
Regina Hinze	Stadtmarketing Hartberg
Karin Houdek	Qualifizierungsagentur Oststeiermark
Herbert Maly	Direktor Cooperations (LAG Redange-Wiltz)
Johann Peheim	Gastroleiter, Parktherme Bad Radkersburg
Heinrich Schmidlechner	Bürgermeister Radkersburg Umgebung
Dorli Weberitsch	Tourismusverband Bad Radkersburg (LAG Steirisches Vulkanland)
Michael Zelko	Küchenleiter, Parktherme Bad Radkersburg

7.3 Transnationale LEADER-Projekte in Österreich

LINC LEADER Inspiration Network Community
Kooperation MAS Nad Orllici/Tschechien
Kooperationsprojekt Europäische Jakobswege
Qualitätsoptimierung Jakobsweg
Praxislehrgang Regionalentwicklung Schweiz - Österreich
Erweiterung Mühlendorf - Kooperation mit der LEADER Region Alto Bellunese
Agrar Network
Erhaltung der traditionellen obst- und weinbaulichen Kulturlandschaft
Komm & Bleib Grenzenlos
Fantastisches für Familien - vom Burgenland bis nach Sachsen
Internationale Konferenz zum Projekt Oxenweg
Innovative Nahvorsorge - Strukturelle Innovationen und neue Modelle für Lebensqualität im ländlichen Raum
CultTrips Kreativtourismus in transnationaler Prozessentwicklung
LEADER – Energiepotential
LEADER – Grenzerpfad
Austausch von Best-Practice-Beispielen mit der LAG Oberes Mittelrheintal
Transnationale Kooperation Waldpädagogik & Regionalmarke
CULTLANDS
Detailplanung zum Donausteig
Art Exhibition mit Finnland: Woven Together
Wind for Youth 12
Entwicklung einer Regiokiste
Slow (Food) Travel

Quelle: Lebensministerium (2014) *Jährlicher Zwischenbericht 2013 gemäß Artikel 82 der Verordnung (EG) Nr. 1698/2005*, Österreichisches Programm für die Entwicklung des Ländlichen Raums 2007-2013, CCI 2007 AT 06 RPO 001, Stand 1. Juli 2014, S. 78. Ergänzungen durch EPRC.

7.4 Literaturverzeichnis

Dax T, Oedl-Wieser T und Strahl W (2011) *Halbzeitbewertung der LEADER-Maßnahmen, Österreichisches Programm für die Entwicklung des Ländlichen Raums 2007-2013*, Facts & Features 47 - Mai 2011, Bundesanstalt für Bergbauernfragen, Wien.

Dax T, Strahl W, Kirwan J und Maye D (2013) „The LEADER programme 2007-2013: Enabling or disabling social innovation and neo-endogenous development? Insights from Austria and Ireland", in: European Urban and Regional Studies 0(0), S. 1-13.

Dax T, Oedl-Wieser T und Strahl-Naderer W (2014) "Altering the Evaluation Design for Rural Policies. From Standardisation Towards Social Innovation", in: European Structural and Investment Funds Journal 2(2), S. 141-52.

Dax T, Strahl W und Oedl-Wieser T (2014) „LEADER im Spannungsfeld von Innovation und Administration", in: *Ländlicher Raum*, 01/2014, S. 1-17.

ENRD (2010) *TNC fiche: Austria.* Programming Period 2007-2013, Administrative Implementation Procedure of Transnational Cooperation (TNC) under LEADER Axis.

ENRD (2010) *TNC fiche: Luxembourg.* Programming Period 2007-2013, Administrative Implementation Procedure of Transnational Cooperation (TNC) under LEADER Axis.

ENRD (2010) *Mini-Survey Synthesis Paper*, LEADER subcommittee Focus Group on Implementation of the Measure "Cooperation", November 2010.

ENRD (2011) *LEADER Transnational Cooperation Guide*, http://enrd.ec.europa.eu/enrd-static/fms/pdf/2A9A7348-B2CD-A9FB-620D-67CE880700D6.pdf

ENRD (2014a) *The State-of-play of the Implementation of Rural Development Programme Measure 421 in the EU-27*. Final Report, May 2014.

ENRD (2014b) *NRN Guidebook – Networks in Transition*. July 2014.

European Commission (2014) *Guidance for implementation of the LEADER co-operation activities in rural development programmes 2014-2020*. Draft 11/10/2013, updated 19/11/2014 (Final Version).

Europäische Kommission (2008) *Leitfaden zur Durchführung der Maßnahme „Zusammenarbeit" im Rahmen des Schwerpunkts LEADER der Programme zur Entwicklung des Ländlichen Raums 2007-2013*, RD 12/10/2006 rev 3, Brüssel, 19.11.2008, http://enrd.ec.europa.eu/enrd-static/fms/pdf/5C192566-A8BC-C130-484F-9CC219B8F43B.pdf

Fehérváry-Colapinto K und Flieser M (2014), *„Slowfoodtravel" – Sinn und Nutzen*, Slow Food Styria, Graz, Juni 2014.

Flieser M (2014a) *„Slow Food Styria"*, Präsentation vom 21. Januar 2014, Slow Food Styria.

Flieser M (2014b) *„Mit Slow Food Styria über den Tellerrand schauen". Kochwerkstatt-Themen*, Slow Food Styria.

Flieser M (2014c) *„Slow Travel" – Mit Slow Food die Zukunft gestalten!*, Präsentation, Slow Food Styria.

Grander P (2014) *Ergebnispräsentation Slow Food Travel*, 29.09.14.

Husak C, Berger W und Feiertag L (2007) *Lokale Entwicklungs-Strategie für die LEADER-Periode 2007-2013 für das oststeirische Kernland*, Endbericht September 2007 (Ergänzungen Mai 2009).

Kah S (2014) Transnationales LEADER-Projekt CULTLANDS – ein vergleichender Ergebnisbericht, Studie für die LAG Oststeirisches Kernland, Glasgow.

Kah S und Weixlbaumer N (2013) 'Walser's pride – a mountain cheese as part of regional identity and regional development strategies in the biosphere reserve Großes Walsertal/Austria', in Campanini A, Scholliers P and Williot J-P (ed.) *L'Europe Alimentaire*, Peter Lang, Bruxelles.

LAG Steirisches Vulkanland (2007) *Lokale Entwicklungsstrategie für die Periode 2007-2013 nach Verordnung (EG) Nr. 1698/2005 der LAG Steirisches Vulkanland*, September 2007, Feldbach.

Lebensministerium (2013) *Österreichisches Programm für die Entwicklung des Ländlichen Raums 2007-2013*, Programmcode: CCI 2007 AT 06 RPO 001, Fassung nach 8. Programmänderung vom 04.11.2013.

Lebensministerium (2014) *Entwurf für das Programm für ländliche Entwicklung in Österreich 2014-2020*, Final draft 08.04.2014.

Lebensministerium (2014) *Jährlicher Zwischenbericht 2013 gemäß Artikel 82 der Verordnung (EG) Nr. 1698/2005*, Österreichisches Programm für die Entwicklung des Ländlichen Raums 2007-2013, CCI 2007 AT 06 RPO 001, Stand 1. Juli 2014.

Pfefferkorn W, Leitgeb-Zach M und Favry E (2010) *Kooperation in der ländlichen Entwicklung: Erfolgsfaktoren und Stolpersteine*, Wien, 29. September 2010.

Pisani E und Burighel L (2014) *Structures and dynamics of transnational cooperation networks: evidence based on Local Action Groups in the Veneto Region*, Paper prepared for presentation at the 3rd AIEAA Conference 'Feeding the Planet and Greening Agriculture: Challenges and opportunities for the bio-economy', 25-27 June 2014, Alghero, Italy. http://ageconsearch.umn.edu/handle/174945

Reiter A (2014) *Slow Travel*. Präsentation.

Europäische Verordnungen:

- *Verordnung (EG) Nr. 1698/2005 des Rates vom 20. September 2005 über die Förderung der Entwicklung des ländlichen Raums durch den Europäischen Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums (ELER)*, Amtsblatt der Europäischen Union L 277/1, 21.10.2005.
- *Verordnung (EG) Nr. 1974/2006 der Kommission vom 15. Dezember 2006 mit Durchführungsbestimmungen zur Verordnung (EG) Nr. 1698/2005 des Rates über die Förderung der Entwicklung des ländlichen Raums durch den Europäischen Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums (ELER)*, Amtsblatt der Europäischen Union, L 368/15, 23.12.2006.

- *Verordnung (EU) Nr. 1305/2013 des europäischen Parlaments und des Rates vom 17. Dezember 2013 über die Förderung der ländlichen Entwicklung durch den Europäischen Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums (ELER) und zur Aufhebung der Verordnung (EG) Nr. 1698/2005*, Amtsblatt der Europäischen Union, L 347/487, 20.12.2013.

Interne Projektdokumente:

- Präsentation "Slow (Food) Travel Ein transnationales Leader-Projekt zur Erarbeitung des touristischen Aspekts der verschiedenen Slow-Initiativen".
- Förderungsvereinbarung zwischen der LAG Oststeirisches Kernland und HSI GmbH Stadtmarketing Hartberg vom 4. November 2013.
- Kooperationsvereinbarung regional, zwischen der LAG Oststeirisches Kernland und regionalen Partnern vom 14. August 2014.
- Geänderte Kooperationsvereinbarung regional, zwischen der LAG Oststeirisches Kernland und regionalen Partnern vom 11. Dezember 2014.
- Kooperationsvereinbarung transnational, zwischen den LAGs Oststeirisches Kernland, Steirisches Vulkanland, Redange-Wiltz und Clervaux-Vianden vom 15. April 2014
- Kurzbeschreibung LEADER-Projekt „SLOW (FOOD) TRAVEL", M421 transnational.
- Protokoll Kick-Off-Meeting SFT, Hartberg, 21. Januar 2014.
- Protokoll der Studienreise nach Pollenzo, 12.-15. Juni 2014.
- Kurzprotokoll Projekttreffen SFT, Bad Radkersburg, 28.-30. September 2014.

Auszug aus der Datenbank SFC2007

- LEADER Transnational Cooperation (TNC) project notifications submitted by the Managing Authorities via SFC2007

Internetlinks:

- http://enrd.ec.europa.eu/enrd-static/LEADER/tnc_guide/tnc-overview/de/background_de.html
- http://www.raumplanung.steiermark.at/cms/beitrag/10745298/1115050/#tb3
- http://rw.leader.lu/projet/slow-food-travel/
- http://www.cittaslow.org/
- http://www.erlebniswelt-wirtschaft.at/
- http://www.globalgreeternetwork.info/
- http://www.culttrips.at/uebernachten/waggonhotel-feistritztalbahn-anger/
- www.oststeiermark.greeters.info/
- http://www.stadt-der-sinne.at/index.php?seitenId=805&locationsId=67
- http://www.ausbildung-im-tourismus.at/genussreifeakademie/
- http://www.steiermark.com/de/urlaub/kulinarium/gastronomie/kulinarium-steiermark
- http://www.genussamfluss.at/
- https://ecoledugout.wordpress.com/
- http://www.cooperations.lu/de/7/cooperations/
- http://www.naturata.lu/de/geschaefte/naturata_schanck_haff/
- http://www.beo.lu/
- http://www.cultrips.org/
- http://docs.enrd.eu/newsletter/20141119_LEADER_Cooperation-Guide-2014-20.pdf